Namslauer

Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag: Buchdruckerei von Eduard Schmidt.

No. 49. Sonnabend, den 5. December 1846.

Bekanntmachungen des Königlichen Landraths-Amtes.

In der Nacht vom 19ten zum 20ten d. Mts. ist dem Freigärtner Christian Reimnitz zu Bankwitz eine roth und weiß gefleckte Kuh (die rothe Farbe vorherrschend), 8 Jahr alt und gut genährt, gestohlen worden. Die resp. Ortsbehörden des Kreises werden hiervon mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, zur Ermittelung der Diebe und Wiedererlangung der gestohlenen Kuh thätig mitzuwirken.

Namslau, den 29. November 1846.

Die Schiedsmänner des hiesigen Kreises mit Ausnahme der Städte werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die Nachweisungen der Geschäfte für das Jahr vom 1. December 1845 bis ultimo d. M. nach der Amtsblatt-Verordnung vom 11. November 1839 (Amtsblatt pro 1839 Seite 312.) und nach dem, im Amtsblatt pro 1838 Seite 315 ertheilten Schema spätestens bis zum 15. December c. hierher eingereicht werden müssen. Im Fall nichts zu vergleichen gewesen ist, müssen Negativ-Anzeigen in gleicher Frist eingereicht werden. Namslau, den 30. November 1846.

Die Ortsgerichte werden hiermit angewiesen, eine Nachweisung der, bei der Provinzial-Land-Feuer-Societaet durch Wechsel der Besitzer der versicherten Gebäude im 2ten halben Jahre c. vorgekommenen Namens-Veränderungen nach dem, in der Kurrende vom 22. August c. enthaltenen Schema unbedingt bis zum 10. d. M. hierher einzureichen. Namslau, den 1. December 1846.

Königlicher Landraths-Amts-Verweser. v. Wentzky.

Eine Geschichte vom alten Dessauer.

(Beschluß.)

„Zäh und Zach!" murmelte er mehr als einmal, „darum soll mich auch die ganze Innung zach finden. Nichts mit Privilegien, denn reicht man den kleinen Finger, so nehmen sie gleich die ganze Hand. Privilegien sind der Krebsschaden des Handels und der Gewerbe, und wenn ich einmal einen so dummen Streich machte, so bin ich nicht sicher, daß den andern Tag wohl gar noch die Juden kämen und ein Gleiches verlangten. Diese müssen besonders im Zaume gehalten werden, denn sonst tauchen die Kinder Israels gar so sehr empor und tanzen uns zuletzt auf dem Kopfe herum. — Hinweg mit diesen Semmelresten, könnt Sperlinge damit füttern. Werde Befehl geben, daß künftig scharfe Controlle über die Bäcker geführt wird, und wenn sich die Müller unterfangen, wiederum einen Wasserkrakeel anzufangen, so sollen sie den alten Dessauer kennen lernen. Blind gehorcht und nicht gemuckst, so will ich's haben in allen Ständen, denn unser Einer ist nicht statt Teufels da. Kann das verdammte Raisonniren nicht leiden, darum sollen die Mäuler gestopft werden, gleichviel, ob Groß oder Klein. Hab' schon Manchem die Nase geputzt und denke auch noch mit diesen fertig zu werden. Darum hübsch aufgepaßt und mir nichts verschwiegen. Wurst wieder Wurst. Hast du gefehlt, so erwarte ein Gleiches. Dabei bleibt's, und wer über die Schnur haut und dann noch Spähne machen will, dem soll ein Kreuz-Stern-Schock-Millionen-Hageldonnerwetter auf den Pelz fahren.

Als er seinem Herzen Luft gemacht, gab er Befehl, seine Sachen herbeizubringen und die Pferde anzuspannen. Die Diener flogen mit Blitzesschnelle und mehr denn zwanzig Finger waren bereit, die Knöpfe an den langen weißen Kamaschen zuzuknöpfen. Seine Uniform mit dem schwarzen Adlerorden, so wie ein alter Mantel, der eher einer Mönchskutte ähnlich sah, wurden herbeigebracht. Er setzte eine schwarze Sammtmütze auf sein Haupt und ergriff seinen gewaltigen Rohrstock, aus dessen Ende ein großer Eisenstachel ragte. —

Der Wagen hielt unten am Schloße und begleitet von seinem Adjutanten stieg der Alte hinein, um nach Bernburg zu fahren, wo sich seine Gemahlin und seine Kinder aufhielten.

Als sie so die Straße hinabfuhren, sahen seine Falkenaugen schon von weitem einen Bäcker vor seinem Hause stehen, in bloßen Hemdsärmeln, barfuß und nur mit Pantoffeln bekleidet. Damals arbeiteten die Meister noch selbst mit und legten Hand an; denn das Schlaraffenleben war noch nicht eingerißen, wie es jetzt viele Bäckermeister in großen Städten führen, welche auf schwellendem Divan ihren Schmeerbauch

pflegen und so wie der Sultan in Constantinopel vom Divan aus regieren.

Als der Wagen sich an dem Bäckerhause befand, donnerte der Fürst dem Kutscher ein Mark und Bein erschütterndes „Halt" zu.

Der Wagen hielt, und mit den Worten: „Komm Er ein wenig zu mir herein!" redete der alte Leopold den verblüfften Bäcker an, der bei dem Anblick des Martialischen fast zusammenhauchte und vom Scheitel bis zur Sohle sich in ein stereotypes Compliment verwandelte. Er faßte sich jedoch ein Herz und rief: „Durchlaucht! barfuß und in Hemdsärmeln, ich will erst meinen Rock..."

„Nichts da! herein in den Karren und keine Fissematenten gemacht." — Damit schwang er seinen Stock und der Bäckermeister kroch zum Entsetzen all der Umstehenden in den fürstlichen Wagen.

Jetzt ging es fort in Galopp. Bäckers Gesicht war blaß wie Mittelmehl, seine Beine hatte er heraufgezogen wie ein Laubfrosch, damit der Stachel des großen Stockes sie nicht berühre, den der Alte hin und her stampfte.

Als sie die Stadt hinterm Rücken hatten, lenkte der Fürst das Gespräch auf die Bittschrift und erklärte dem Barfüßler, daß er diesen Antrag rundweg abschlagen müsse, zumal er ungnädig vermerket, wie die Bäcker in letzterer Zeit gar so kleines Brod gebacken und so Mancher sich ein Vermögen zusammengescharrt, während andere Handwerker zu schwimmen und zu waden hätten, um sich ehrlich durchzuschlagen.

Der Bäcker wollte den Durchlauchtigsten mit philosophischen Gründen schlagen, aber da kam er schön an.

„Hand vor's Maul!" rief er ihm schon nach den ersten Worten zu. — „Mir soll Er keine Kinkerlitzchen vormachen. Wie ich gehört, ist Er mir gerade der Rechte. Will sein Haus noch um ein Paar Stockwerke erhöhen und dem Nachbar die Aussicht versperren; daraus wird Nichts, so wahr ich Leopold heiße. Hübsch in den Schranken geblieben und nicht gleich zur Feueresse hinausgefahren, wenn ein Paar harte Thaler im Sacke klimpern. Hochmuth kommt vor'm Fall und Wohlschmecken macht Bettelsäcke. Sage er dieß auch den Bäckerweibchen, die sich brüsten wie ein Pfau und einhergehen wie die Hofdamen. Diable m'emporte! sie brauchen keine Edelsteine in's Ohrläppchen zu bammeln und in Reifröcken einherzugehen. Immer hübsch bedacht wo man herstammt, rückwärts und nicht vorwärts gesehen, damit der Hochmuthsteufel nicht so sehr in die Wirthschaft guckt und am Ende noch den Küchenmeister Schmalhans ins Haus führt."

Eine solche Lection hatte sich der Bäcker nicht träumen laßen. Er, der sonst Hochmüthige mußte still sitzen und durfte bei all den bittern Pillen nicht mucksen. Er wünschte sich tausend Meilen hinweg, denn der alte Dessauer hatte ihm in seinem Innern eingeheizt, als wenn er ganze Kiepen voll Hollundersaft ausgelöffelt hätte.

„Dann habe ich noch mit den Müllern ein Ei zu schälen," begann der Fürst. „Da ich weiß, daß Ihr manchmal mit diesen unter einer Decke steckt, so könnt Ihr's ihnen bei nächster Gelegenheit mit beibringen. Sagt diesen Wasserpolaken, sie sollen sich nicht wieder unterstehen und mir den Kopf warm machen mit Prozessen und andern verdammten Streitigkeiten, bei denen weiter Niemand fett wird als die Advokaten. Sie denken, es kommt Jeder so gut weg, wie die in Jeßnitz und Ragune, aber da backen sie Schliff. Sie denken: Geld regiert die Welt! Prost Mahlzeit! da sind wir auch noch da und hier der Bakel, wenn sie die Schnautzen nicht halten können. Jetzt also wißt Ihr, wie ich's halte. Wo nach zu achten. Wenn ich auch manchmal mit einem Juden oder einem Bauer eine Raupe mache, mit Euch spaße ich nicht und wenn's einmal losbricht, so kommts hahnebiegen. Steigt aus und merkt Euch das!"

Der Bäcker rückwärt'ste zum Wagen hinaus und der Fürst fuhr in Galopp davon. Da stand denn der Schmeerbauch auf der Haide, zwei Stunden von Dessau entfernt. Der Wind blies in seine Hemdsärmel und der Regen fiel herab. Er stand da, wie Peter in der Fremde, als der Kreuzweg kommt, hatte nicht einmal Geld bei sich, um im nächsten Wirthshause einzukehren. Es half Nichts, er mußte in einen sauern Apfel beißen, und erst spät, in tiefster Dunkelheit, langte er in Dessau an.

Die Geschichte ging von Mund zu Mund. Das hochfahrende Wesen des Bäckers und Collegen war trefflich curirt, nur Etwas wurde größer und vollwichtiger — das Brod und die Semmeln.

(Eingesandt.)

Beweis,

daß durch den starken Betrieb der Branntweinbrennereien die jetzige Theuerung und die Hungersnoth bei der ärmeren Volksklasse herbeigeführt werden muß.

Die Königl. Steuerbeamten zu Namslau haben nicht weniger als **23** Brennereien zu revidiren, wovon jede im Durchschnitt täglich **50** Sack Kartoffeln verbraucht. Es werden mithin in **23** Brennereien täglich **1150** Sack, monatlich **34500** Sack und in **6** Monaten, wo gebrannt wird, die Summe von **207000** Sack Kartoffeln verbraucht.

Rechnet man, daß der Mensch zu seinem Lebensunterhalte jährlich **6** Sack Kartoffeln verbraucht, so könnten von diesen **207000** Sack zu Spiritus verbrannten Kartoffeln **34500** Menschen leben.

Zur öffentlichen Verdingung eines auf **460** Rthlr. **25** Sgr. **10** Pf. veranschlagten Reparatur-Baues der hiesigen Schloßbrücke an den Mindestfordernden, steht am **10.** December c. Nachmittags von **2** bis **4** Uhr Termin an, wovon qualificirte Bauunternehmer mit dem Bemerken benachrichtiget werden, daß die dieser Entreprise zum Grunde gelegten Bedingungen und Anschlag, täglich im unterzeichneten Amte eingesehen werden können.

Namslau, den **26.** November **1846.**

Königliches Rent-Amt.

Nothwendiger Verkauf.

Die zum Nachlasse des Bauers Michael Biewald aus Strehlitz gehörige, unter der Jurisdiction des unterzeichneten Gerichts-Amts sub Nro. 8 des Hypothekenbuches belegene Freigärtnerstelle, bestehend aus einem Wohn- und Wirthschaftsgebäude, nebst Garten von 1 Morgen 47 Q.-Ruthen und Wiese von 141 Q.-Ruthen Flächeninhalt, abgeschätzt auf 212 Rthlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Kaufs-Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10ten März 1847

an ordentlicher Gerichtsstelle in Nassadel subhastirt werden.

Namslau, den 15. November 1846.

Das Gerichts-Amt für Nassadel.

Schodstädt.

Lokal-Veränderung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich heute meine in dem Hause Ring Nro. 215 seit mehreren Jahren geführte

Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung

in das von dem Herrn Bielschowsky früher inne gehabte Lokal

Ring No. 212, der goldnen Krone schrägeüber,

verlegt habe.

Indem ich zugleich für das mir bisher gütigst geschenkte Vertrauen und Wohlwollen meinen ergebensten Dank sage, bitte ich höflichst, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokale geneigtest zu bewahren, welches zu rechtfertigen ich stets bemüht sein werde.

Noch bemerke ich, daß ich mein Waarenlager **durch direkte Zusendungen in mannigfachen Artikeln auf das Beste assortirt habe,** und dadurch in den Stand gesetzt bin, **die billigsten Preise** zu stellen.

Namslau, den 4. December 1846.

S. Meidner.

Den Liebhabern eines guten Glases Bier kann ich das Doppelbier des Herrn Brauer Hoffmann hieselbst als kräftig und wohlschmeckend bestens empfehlen.

Ein Biertrinker.

Oesterreichische und Ungarische
Welsche Nüsse,
Türkische Haselnüsse,
Maronen,
Feigen,
alle Sorten gebackene Pflaumen
empfiehlt billigst zu geneigter Abnahme
die steyersche Stahlwaaren-Handlung
E. Krause am Ringe.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt eine große Auswahl schöner, moderner Damenhüte in Band, Seide und Sammt, desgleichen alle Arten Putz- und Winterhauben, Kragen, Vorhemdchen, Manschetten u. dgl. zur gütigen Abnahme ergebenst

Die Galanterie-Waaren- und Damen-Putzhandlung
S. Cohn,
am Ringe neben der Apotheke.

Das Dominum Kaulwitz bietet noch eine Dreschgärtner-Stelle Haus-Nro. 7 zum Verkaufe als Freistelle nach dem Meistgebote aus. Es gehören dazu Ein Morgen vorzügliche Wiese und Drei Morgen Garten nebst Hofraum. Der Verkaufs-Termin ist auf den

Montag den 7. December früh 9 Uhr

festgesetzt und die Bedingungen einzusehen bei dem dasigen Wirthschafts-Amte.

Päckel.

Der Fischverkauf

an den zum Domainen-Amt Wallendorf gehörigen Fischhältern in

Skorischau an der Mühle

findet von Donnerstag den 10. December ab jeden Donnerstag statt.

Nicht zu übersehen!

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich hiermit mein vergrößertes, wohl assortirtes Lager von

Tuch, Buksking & Schnittwaren

in den neuesten Dessins und bester Qualität.

Vortheilhafte Einkäufe setzen mich in den Stand, meine geehrten Abnehmer aufs reellste und billigste in Hinsicht des Preises und Güte der Waare bedienen zu können.

Namslau im November 1846.

A. M. Levy,

am Ringe, vis-à-vis dem Rathhause.

Die dem Unterzeichneten wohlbekannten drei Privatjäger, welche es sich zum Geschäft machen, auf dem Vorwerks- und Deutschmarchwitzer Revier unbefugter Weise zu jagen um den Anstand zu üben, werden hiermit ernstlich gewarnigt, ihr ungesetzliches Handwerk weiter fortzusetzen, widrigenfalls sich dieselben die daraus entstehenden sehr unangenehmen Folgen ganz allein beizumessen haben würden.

Namslau, den 27. November 1846.

von Mletzko,
im Auftrage.

Holzverkauf.

60 Klaftern kiefern Astholz werden Mittwoch den 9. December Vormittags 10 Uhr beim Naßadler Vorwerk gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die löbl. Ortsgerichte des Kreises werden ersucht, dies in den Gemeinden bekannt zu machen.

Sabisch in **Giesdorf.**

Linirtes Kanzlei- und Konzeptpapier

zu deutscher und lateinischer Schrift zum vortheilhaften Gebrauch für Schulkinder empfiehlt billigst

E. W. Werner.

Holz-Licitation.

Das **Dominium Baukwitz**, Namslauer Kreises, wird auf

den 14. December c.

Vormittags 10 Uhr

nachbenannte Holzsorten meistbietend gegen baare Bezahlung in einzelnen Abtheilungen verkaufen lassen:

190 Klaftern Buchen Astholz,
50 Klaftern Birken Astholz,
70 Klaftern Erlen Astholz,
700 Klaftern Stock- und Wurzelholz.

Der Versammlungsort ist auf dem Schlage bei der Colonie Groditz.

Mein Galanterie- und Kurzwaarenlager habe ich neuerdings wiederum aufs vollständigste assortirt und empfehle besonders eine Auswahl schöner, moderner Herrenhüte in Seide und Filz, Boas, Muffs, Glacé- und baumwollene Handschuhe, gewirkte Schlafschuhe für Damen und Herren, moderne Damen- und Kinderschuhe, elastisch gewirkte Unterziehbeinkleider, gestrickte wollene Unterziehjacken für Damen und Herrn, und eine große Auswahl hübscher

Kinder-Spielwaaren

zu äußerst billigen Preisen.

Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung

S. Cohn,

am Ringe, neben der Apotheke.

Neue Kalender bei E. Schmidt:

Gubitz, deutscher Volkskalender, mit 120 schönen Holzschnitten. 12 Sgr. 6 Pf.

Steffen's Volkskalender, mit feinen Stahlstichen und Holzschnitten. 12 Sgr. 6 Pf.

Breslauer Volkskalender, mit 8 Stahlstichen. 12 Sgr. 6 Pf.

Nieritz' Preußischer Volkskalender, mit vielen Holzschnitten. 10 Sgr.

Stettiner Volkskalender, mit schönen Stahlstichen. 10 Sgr.

Der Stammgast, mit Papier durchschossen und Farbendruckbildern. 12 Sgr. 6 Pf.

Glogauer Hauskalender, für alle Stände. 5 Sgr.

Katholischer Taschen- und Hauskalender. 6 Sgr.

Glätzer Hauskalender. 5 Sgr.